



Bürgermeisteramt • Postfach 265 • 75021 Eppingen

**Ministerium für Landesentwicklung
und Wohnen Baden-Württemberg
Frau Ministerin Nicole Razavi, MdL
Theodor-Heuss-Straße 4
70174 Stuttgart**

24.10.2025

Antrag der Stadt Eppingen zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg mit Berücksichtigung angepasster Kriterien und Aufstufung Eppingens zum Mittelzentrum

Sehr geehrte Frau Ministerin Razavi,

in Fortführung unseres konstruktiven Austauschs im Rahmen der Landesvorstandssitzung des Gemeindetages Baden-Württemberg in Sigmaringen beantrage ich hiermit als Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Eppingen die Höherstufung der Stadt Eppingen zum Mittelzentrum im Rahmen der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg (LEP).

Dieser Antrag stützt sich auf strukturelle, wirtschaftliche und demografische Entwicklungen, die die besondere Rolle Eppingens als Stabilisierungsanker und Entwicklungsmotor im ländlichen Raum unterstreichen. Bereits der Regionalplan 1995 sah eine Aufstufung vor, die seither wiederholt diskutiert, jedoch nicht umgesetzt wurde. Angesichts der eindeutigen Rahmenbedingungen und der dokumentierten Sonderstellung unserer Stadt ist eine Neubewertung überfällig.

Hintergrund und Ausgangslage

Bereits 1995 war eine Aufstufung Eppingens zum Mittelzentrum vorgesehen. Im Landesentwicklungsplan 2002 wurde dies abgelehnt; der Regionalverband Heilbronn-Franken bekräftigte 2006 den Antrag und erhielt den Hinweis, dass eine erneute Prüfung bei Fortschreibung des LEP erfolgen solle. Seitdem hat sich Eppingen zu einer dynamischen, stark vernetzten und wirtschaftlich stabilen Stadt entwickelt, die in ihrer Region Versorgungs-, Bildungs-, Arbeits- und Steuerungsfunktionen wahrnimmt, wie sie für Mittelzentren charakteristisch sind.

Besonders hervorgehoben wurden diese Entwicklungen in der vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) erstellten und vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz geförderten Studie „Mittlere Städte und Ländlicher Raum“ (2021/2022)¹. Eppingen wurde dort als Beispielstadt untersucht und in der landesweiten Veranstaltungsreihe „Mittlere Städte & Ländlicher Raum“ als *aufstrebende Fachwerkstadt* präsentiert. Dabei wurden die hohe Lebensqualität, die ausgezeichnete Verkehrsanbindung sowie die starke Nahversorgung besonders deutlich.

Dafür spricht auch das Ergebnis der Studie von KOMMUNAL und contor (2021)²: Eppingen erreichte Platz 24 unter 600 deutschen Mittelstädten. Hervorragende Werte erzielte die Stadt in den Bereichen Investitionen, Wohnentwicklung und Einkommensstruktur – ein Beleg für die Stabilität und Dynamik.

Wirtschaftlicher Motor und stabiler Anker im ländlichen Raum

Eppingen fungiert als **Wirtschaftsstandort** in einer starken Region, die sich zwischen den Oberzentren Heilbronn, Stuttgart und der Metropolregion Rhein-Neckar erstreckt. Mit strategischer Entwicklung betreibt Eppingen eine vorausschauende Flächenpolitik, um technologie-orientierten Produktionsbetrieben geeignete Expansionsmöglichkeiten zu bieten. So konnten bspw. im Gewerbegebiet Tiefental in den letzten Jahren **bedeutende Ansiedlungen** erfolgen (u. a. eines von elf bundesweiten Einsatzzentren der Generalzolldirektion, hep global GmbH, Shure Europe GmbH), die maßgeblich zur Arbeitsplatzgenerierung beitragen und für die Standortfaktoren sprechen. Ganzheitlich bietet Eppingen ein nachhaltiges Arbeitsplatzspektrum - von Metall-, Holz-, Kunststoff- bis zur Lebensmittelverarbeitenden Industrie - welches die Stadt als regionalen Beschäftigungs- und Produktionsstandort stärkt.

Die größte landwirtschaftliche Primärogenossenschaft in Süddeutschland ist die **AGROA Raiffeisen eG mit Sitz in Eppingen**. Sie entstand aus der Fusion der Kraichgau Raiffeisen Zentrum eG, der Landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Raiffeisen eG (LABAG Marbach) und der BAG-Franken eG. Das Geschäftsgebiet erstreckt sich zwischen Mannheim, Karlsruhe, Heilbronn und reicht bis kurz vor die Tore Stuttgarts. Die Agrargenossenschaft mit regionaler Ausrichtung pflegt die genossenschaftliche Tradition mit ihren 3.200 Mitgliedern. 29 Geschäftsstellen in unterschiedlichen Sparten bieten Beratung und

¹ https://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/L%C3%A4ndlicher_Raum/WorkingPaper6_Mittlere-Staedte-und-laendlicher-Raum_ONLINE.pdf

² „Erfolgreiche Mittelstädte Teil 1; Stärke“ unter: <https://www.contor.org/studien/kommual/erfolg/>

Handel im Agrarbereich, Landtechnik mit Maschinenverkauf und Werkstattservice, Heizöl, Holzpellets, Diesel-Kraftstoff, Tankstellen mit Waschanlagen und die Raiffeisen Märkte. Mit 450 Mitarbeitern ist die AGROA wichtiger Arbeitgeber in der Region.

Basierend auf den Trends wird die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die Pendlerverflechtung moderat wachsen. Zusammen mit der restriktiven und qualitätsorientierten Ansiedlungspolitik stellt Eppingen sicher, dass die Gewerbeflächen optimal genutzt werden, der Wirtschaftsstandort effektiv an Attraktivität gewinnt und eine Wertschöpfung vor Ort entsteht.

Bildungsstandort mit überörtlicher Anziehungskraft

Eppingen übernimmt eine Schlüsselrolle in der Bildungslandschaft der Region:

- 1.160 Betreuungsplätze in 16 Kindertageseinrichtungen, davon sieben in städtischer Trägerschaft mit Krippengruppen, verlängerten Öffnungszeiten und Ganztagsangeboten.
- 13 öffentliche Schulen mit aktuell über 3.300 Schülerinnen und Schülern; darunter 8 Grundschulen und drei weiterführenden Schulen wie dem Hartmanni-Gymnasium, Selma-Rosenfeld-Realschule, Hellberg- Grund- und Gemeinschaftsschule sowie ein Sonderpädagogisches Bildungszentrum und eine Schule für Erziehungshilfe.
- Schülerschaft aus 15 Umlandgemeinden besucht die Eppinger weiterführenden Schulen
- Ein modern entwickelter Bildungscampus mit zwei Großsporthallen, Stadthalle, Hallenbad und Mensa.

Die überdurchschnittlich hohe Schülerdichte resultiert aus einem starken Zustrom aus zwölf umliegenden Gemeinden – ein klares Indiz für die zentrale Bildungsfunktion der Stadt. Damit wird nicht nur der Eigenbedarf erfüllt, sondern auch überörtliche Versorgungsansprüche.

Infrastruktur und Stadtentwicklung

Eppingen liegt strategisch günstig im Autobahnquadrat zwischen A5, A6 und A81 und fungiert als Verknüpfungspunkt zwischen drei ÖPNV-Verkehrsverbünden HNV (Heilbronn), KVV (Karlsruhe) und RNV (Heidelberg/Mannheim). Diese Lage ermöglicht eine ausgezeichnete Erreichbarkeit in alle Richtungen – sowohl für den Berufs- und Wirtschaftsverkehr als auch für den regionalen Austausch – und stellt einen ausschlaggebenden **Standortfaktor** dar.

Die kontinuierliche **Bevölkerungsentwicklung** (22.719 Einwohner mit Stand September 2025; Vorausschätzung 2035: 23.043 und 2045 mit Zuwachs von 4,2 % auf 23.674 Einwohner; Quelle: StaLa) spiegelt das hohe Attraktivitätsniveau wider. Strategische Bebauungsplanung, die aktive Vorhaltung von Grundstücken sowie

Siedlungserweiterungen in allen Stadtteilen sorgen in Bezug auf den Bevölkerungszuwachs für bedarfsgerechten Wohnraum und nachhaltige Stadtentwicklung.

Auch unter diesem Aspekt strebt Eppingen gemeinsam mit der STEG als Partner für **Städtebauliche Projekte** vor allem den Erhalt der Substanzen und die Weiterentwicklung derer in definierten innerörtlichen Sanierungsgebieten an. Damit sichert sich Eppingen Wohn- und Lebensqualität sowie gleichermaßen die Steigerung der Attraktivität. Diese konzeptionelle Vorgehensweise wird in der „Stadtentwicklung 2045“ mit dem Planungsbüro Reschl Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart fortgeführt. Ziel ist es, Potenziale zu nutzen, um Lebensqualität in der Kommune weiter zu verbessern und die Identität der Stadt zu stärken.

Die Aufenthaltsqualität und Naherholungsstrukturen wurde insbesondere durch die **Gartenschau 2022** signifikant gesteigert: Fuß- und Radwege, Parktaschen sowie neue Freizeitmöglichkeiten schaffen eine moderne, lebenswerte Stadtlandschaft, die auch Gäste aus dem Umland zu Gastronomiepunkten und Veranstaltungen lockt.

Besonders beliebt im touristischen Bereich sind die drei **Wohnmobilstellplätze** in Eppingen, Elsenz und Kleingartach, die insgesamt 27 vollausgestattete Plätze im Stadtgebiet aufweisen. Diese werden mit rund 3.000 Übernachtungen ganzjährig als Ausgangspunkt für touristische Ausflüge in die Region genutzt. Als **zweitgrößter kommunaler Waldbesitzer** im Regierungsbezirk Stuttgart bildet der Stadtwald mit einer Fläche von über 2.200 Hektar einen überregionalen Anziehungspunkt mit Naturdenkmälern, Sportpunkten und einem vielseitigen Wanderwegnetz.

Der größte Forstbetrieb des Landes ist die Anstalt öffentlichen Rechts Forst Baden-Württemberg (ForstBW), die seit dem 01.01.2020 als eigenständiges Unternehmen die Verantwortung für die Bewirtschaftung von über 324.000 Hektar Staatswald trägt. Der **Forstbezirk Unterland** dieser Einrichtung ist in einem städtischen Gebäude in Eppingen untergebracht und betreut rund 13.136 Hektar Staatswald in 10 Forstrevieren. Das Gebiet erstreckt sich über Teile von 10 Stadt- und Landkreisen – von Wüstenrot bis Karlsruhe, von Östringen bis Waiblingen.

Überörtliche Versorgungsfunktion und Verflechtungsraum

Am Rand des Regionalverbands Heilbronn-Franken überschreitet Eppingen in seiner **Versorgungswirkung** deutlich die regionalen Grenzen: Als Schnittstelle zwischen der Metropolregion Rhein-Neckar (Norden), Region Stuttgart (Süden) und dem Oberzentrum Heilbronn (Osten), weist Eppingen eine überdurchschnittliche Bedarfsstruktur und ein Versorgungsangebot, insbesondere im gehobenen Einkaufssegment, auf. Nahversorgung und Einzelhandel, Gesundheitsversorgung, weiterführende Angebote in Bildung und Jugendförderung werden von Umlandgemeinden mit einem Einzugsradius von rund 25 Kilometern – das entspricht ca. 180.000 zu erreichende Menschen – umfassend genutzt.

Eppingen verfügt über eine gut ausgebaute, zentralisierte und vielfältige **medizinische Versorgungsstruktur**. Die hausärztliche Grundversorgung wird durch mehrere niedergelassene Fach- und Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner gewährleistet. Ein bedeutender Bestandteil der örtlichen Versorgungsstruktur ist der Gesundheitscampus. Unter einem Dach arbeiten interdisziplinär verschiedene medizinische Fachrichtungen, Therapie- und Pflegeangebote zusammen, was eine effiziente und patientenorientierte Versorgung ermöglicht. Das dortige Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) und das Gesundheitszentrum (GHZ) im ehemaligen Krankenhaus bilden mit insgesamt 14 Hausärzten die größten Anlaufstellen für Patienten weit in die Region hinein.

Diese Überörtlichkeit verkörpert bspw. auch die **Freiwillige Feuerwehr Eppingen** als größte Rettungsdienstorganisation im Landkreis Heilbronn, die auch regelmäßig zu Überlandhilfen herangezogen wird. Diese Verflechtungsstruktur bewirkt eine Sonderstellung der Stadt Eppingen im Umland, unabhängig von Regionalverbands- und Landkreisgrenzen.

Dies bestätigte auch die 2019 von der Imakomm Akademie GmbH durchgeführte **Innenstadt-Offensive** „Eppingen Innenstadtentwicklungskonzept – Bausteine Empirie“ in Bezug auf Handel und Gewerbe vor Ort. Im Auftrag der Stadt wurden inhaltliche und räumliche Entwicklungsperspektiven für die Innenstadt analysiert. Die Erkenntnisse haben Eppingen als Einkaufsstadt für das Umland positioniert, weiter verbessert und den Zulauf aus der Region gesteigert.

Besondere Leistungsfähigkeit und interkommunale Rolle

In Bezug auf den einnehmenden Verflechtungsraum übernimmt Eppingen weitere Steuerungsfunktionen: Die Stadt ist erfüllende Gemeinde für den gemeinsamen **Verwaltungsraum** mit den Gemeinden Gemmingen und Ittlingen mit insgesamt rund 30.500 Einwohnern.

Zudem beheimatet Eppingen den Sitz des **Gemeinsamen Gutachterausschusses Südwestlicher Landkreis Heilbronn**. Eppingen nimmt damit als Geschäftsstelle im Landkreis eine Vorreiterrolle ein und betreut 27 Städte und Gemeinden mit über 100.000 Einwohnern mit der Erstellung von Verkehrswertgutachten, Ermittlung von Bodenrichtwerten und der Auswertung verschiedener Marktdaten. Derzeit werden Erwägungen angestrebt, den Gemeinsamen Gutachterausschuss auf den gesamten Landkreis Heilbronn mit 46 Kommunen auszuweiten.

Zukunftsfähigkeit durch Klimaschutz und Energiepolitik

Eppingen handelt proaktiv im Bereich Klimaschutz und erneuerbare Energien: Ein im Jahr 2024 auferlegtes **Klimaschutzkonzept** der Stadt Eppingen (https://www.eppingen.de/fileadmin/Website/Dateien/Klimaschutz/Klimaschutzkonzept_Eppingen.pdf) zeigt auf, wie die Stadt ihre selbstgeschnürten Ziele in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und umweltfreundliche Stadtplanung bis 2030 und darüber hinaus erreichen wird.

Weitere Entwicklungen strebt die Stadt in den Bereichen **Wind- und Solarenergie** an. Seitens des Regionalverbandes sind auf Eppinger Gemarkung drei Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen. Die Stadtverwaltung selbst plant bis zu sechs Windenergieanlagen im Stadtwald zu realisieren und hat bereits einen Gestattungsvertrag mit einem Projektierer abgeschlossen. Bei der Planung von drei Solarparks mit zusammen rund 90 Hektar Fläche hat die Stadt Eppingen maßgeblich den Realisierungsfortschritt positiv beeinflusst und die Hürden in den Bebauungs- und Flächennutzungsplänen zügig genommen. Ein kontinuierlicher Ausbau der Ladeinfrastruktur und Photovoltaik-Dachanlagen auf städtischen Gebäuden bilden wachsende innerörtliche Maßnahmen. Damit erfüllt Eppingen nicht nur klassische Versorgungsfunktionen, sondern übernimmt Verantwortung für Zukunftsaufgaben, wie sie für Mittelzentren zunehmend gefordert sind.

Schlussfolgerung und Antrag

Eppingen sieht sich nicht solitär, vielmehr als Teil der prosperierenden Regionen Heilbronn-Franken und Rhein-Neckar. Die Große Kreisstadt erfüllt heute in vollem Umfang die zentralörtlichen Funktionen eines Mittelzentrums und ist eine starke Kommune im ländlichen Raum. Die derzeitige Einstufung als Unterzentrum wird dieser Rolle nicht mehr gerecht und behindert eine zielgerichtete Weiterentwicklung – insbesondere bei großflächigen Gewerbeansiedlungen, beim Wohnungsbau und bei überörtlichen Angeboten. Somit ist eine Höherstufung zum Mittelzentrum nicht nur sachlich begründet, sondern entspricht auch den strategischen Zielen der Landesentwicklungspolitik.

Sehr geehrte Frau Ministerin,
Ich bitte Sie daher im Zuge der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Baden-Württemberg eine zeitgemäße Neubewertung der zentralörtlichen Hierarchie vorzunehmen und die Aufstufung Eppingens zum Mittelzentrum zu prüfen und zu vollziehen.

Gerne stehe ich für ein vertiefendes Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Holaschke
Oberbürgermeister der Stadt Eppingen